

Trib

Tanzraumberlin

das magazin zur tanzcard september/oktober 2017

ISSN 2193-8520

www.tanzraumberlin.de



Poetische Bewegungen
Zwischen Tanz und Text | Seite 2 – 3

Polnische Beziehungen
Inter-Nationales Festival UN/POLISHED | Seite 13

Performte Bildung
Die Academy beim Tanztreffen der Jugend | Seite 14 – 15

**Kalender: Alle Tanzveranstaltungen
in Berlin und Umgebung**

Hier regiert das Weibliche: „QUEENS“ von Simone Dede Ayivi beim feministischen Performancefestival *THE FUTURE IS F*E*M*A*L*E** in den Sophiensælen.
Foto: Clarita Maria

selected contents
in english

Liebe Leser*innen,

von Begegnungen erzählt die Herbst-Ausgabe von *tanzraumberlin*. In ihrem poetisch-bewegten Essay auf diesen Seiten erkundet Alexandra Hennig, wie im Dialog der Künste, beim Treffen von Text und Tanz, produktive Spannung entsteht und wie ein vom Tanz informiertes literarisch-wissenschaftliches Schreiben aussehen könnte.

Wer tanzt, kommt sich nahe: Anna Pataczek erzählt in ihrer Reportage vom pädagogisch-künstlerischen Ansatz der Kreuzberger Bühnenkunstschule Academy und der Probenarbeit zu „Von der Schönheit und Seltsamkeit des Anlehns“. Ende September eröffnet die Academy-Produktion das *Tanztreffen der Jugend* bei den Berliner Festspielen.

Tieren als choreografischer Inspiration und politischem Vorbild fürs (friedliche) Zusammenleben widmen sich Ende September gleich zwei Festivals: *Tierformell/n* an den Sophiensælen und *Der Maulwurf macht weiter* am HAU. Mit Stereotypen konfrontieren sich (und uns) Jochen Roller und Melanie Jame Wolf in ihren neuen Produktionen – mal unterhaltsam, mal queer geht's um deutsches Indianertum und die Königin als Archetyp des Weiblichen.

Wie sich Tanzschaffende zwischen Polen und Deutschland verorten, beschreibt Mateusz Szymanówka in der Künstlerstimme. Und Benjamin Schälike berichtet vom Suchen einer Sprache für die Kunst des Lichtdesigns.

Ein Rendezvous mit der ganzen Stadt verspricht die Volksbühne Berlin zu ihrer Eröffnung mit einer Boris Charmatz-Trilogie. Eigene Werke zeigt der Choreograf im September auf dem Tempelhofer Feld, er hat aber auch *tout le monde de la danse* zum Mittun eingeladen. Es bleibt abzuwarten, wie sich Dercon, Charmatz und ihre Tanz-Eröffnung in der Begegnung mit ihren Kritiker*innen behaupten.

Einen anregenden Tanzherbst wünscht
Elena Philipp

anzeige

TANZPROBEBÜHNE

marameo

REGELMÄSSIG
Kindertanz
Moderner Tanz für Jugendliche
Hip-Hop
Klassischer Tanz
Zeitgenössischer Tanz
M.A.D. Mix
Kalarippayat

TÄGLICH
Klassisches und zeitgenössisches Tänzertraining

AUSSERDEM
... viele weitere spannende Workshops

U2 Märkisches Museum
UB Heinrich-Heine-Straße

www.marameo.de
Wallstraße 32
10179 Berlin
Fon 030-2823455
E-Mail post@marameo.de

In Kooperation mit dem Sportamt Mitte

essay

Wenn Sprache in Bewegung ist

Metaphorische Hinwendungen zwischen den Künsten und ein Plädoyer für das Ver-Sprechen



Text und Tanz: das ist ein nicht spannungsfreies Verhältnis, erscheinen die beiden Künste doch eher unähnlich als verwandt. Wie ließen sie sich verbinden? Oder geht es gar nicht um Verbindung, sondern darum, im Dazwischen der Künste Experimentierräume zu öffnen? Hier setzt Alexandra Hennig an. Ein Symposium zur Metapher in Wissenschaft und Künsten und die neue Veranstaltungsreihe drei D poesie nimmt die Tanzjournalistin in ihrem experimentellen Essay zum Anlass, grundsätzlich über Fragen der Zeichenhaftigkeit, Entschlüsselung und Lesbarkeit nachzudenken.

Text: Alexandra Hennig
Tanzjournalistin

Begegnen sich Text und Tanz – allein, zu zweit, im Reigen – auf weiter Flur. Angenommen, sie kämen zusammen, um einander den Spiegel vorzuhalten und sich (einander) zu versprechen: Tänze zu lesen und Texte zu tanzen. So ließe sich Text mit Roland Barthes' „Lust am Text“ als Körper denken, als Gewebe, das sich beständig verflucht, ausbreitet, sich materialisiert: „Der Text hat eine menschliche Form, er ist eine Figur, ein Anagramm des Körpers?“ Es ist ein Leichtes, den Faden zu verlieren und ins Schwärmen zu geraten. Dieser Text hängt an der Metapher. Jener Denkfigur, die jüngst Wissenschaftler*innen dazu beflügelt hat, ihre Forschungen auf deren metaphorischen Gehalt zu untersuchen. Für die Tagung „Produktive Äquivalenz. Die Metapher im transzdisziplinären Kon-

text“ an der HU Berlin wurden Umwege beschritten, um Erkenntnis auf ein Neues zu verunsichern. Kein Wunder, dass dort auch getanzt wurde. Metapher, das heißt Übertragung. Etwas Abwesendes, Unsagbares kommt zum Vorschein. Was, wenn dieser Auftritt immer schon Verfehlung ist, abgenutzte Metaphern wie zu schwere Sammelbände, die in Umzugskisten verstauben? So wurde an diesen drei Juli-Tagen viel von Nietzsche gesprochen – von Wahrheiten als Illusionen, von denen wir vergessen hätten, dass sie welche sind. Gut, sich ab und zu daran zu erinnern.

Wenn Tanz spricht oder: Wissenschaft als Sinnbild

„Tanzen ist Träumen mit den Füßen“ – dieser Kalenderspruch ist abgenutzt und aufschlussreich. Er passt insofern, als Freud in seiner Abhandlung über die Traumarbeit den Vorgang einer Zäsur beschreibt: der „latente“ Trauminhalt wird durch Verschiebungen, Verdichtungen und Übertragungen in Bildern in jenes „manifeste“ Traummaterial überführt, an das sich der*die Träumende beim Erwachen erinnern kann. Träumen ist Tanzen ist Manuskript ist Poesie. Dabei schlagen Vorurteile über Tanz, wenn es um seine Lesbarkeit, sein Artikulationsvermögen geht, paradoxe Richtungen ein: Tanz wird oft als eine „universelle Sprache“ behauptet (sagt mehr als tausend Worte) oder ihm wird eine Fähigkeit zum Diskurs abgesprochen, er wird zur stummen Kunst degradiert. Wie steht's tatsächlich um die Sprachfähigkeit des Tanzes? Gabriele Brandstetter, deutschlandweit ers-

te Professorin für Tanzwissenschaft und studierte Literatur- wie Theaterwissenschaftlerin, gewährt gerne ein Gespräch. Bei einer Tasse Tee kommen wir darauf zurück, dass fast jede Wissenschaft (uneingestanden) metaphorisch sei. Fachdiskurse beruhen auf Metaphern, die sich als Begriffe tarnten und Evidenzen produzierten. Eine von der Literaturwissenschaft informierte Tanzwissenschaft besäße hingegen das Vermögen, ihre Lesekünste, das Verständnis von Komposition, Dramaturgie und Bedeutungsproduktion, auch im eigenen wissenschaftlichen Schreiben einzusetzen, körperliche Wahrnehmungen zum Material zu machen, ohne Tanz dabei als etwas unmittelbar „Sprechendes“ oder „Spürbares“ zu behaupten. Ich lehne mich aus dem Fenster und rufe: tanz(!)Wissenschaft.

Kreation zwischen den Künsten

Wo vermeintlich getrennte Künste in Dialog treten, tun sich im besten Fall Experimentierräume auf, in denen Scheitern, die Bejahung von Unvermögen und eine Hinwendung zum Unfertigen möglich werden. So erlaubt die großangelegte Reihe *drei D poesie*, eine Plattform initiiert vom Haus für Poesie, mitunter gewagte Konstellationen von Musiker*innen, Tänzer*innen/Choreograf*innen und Schriftsteller*innen. Die jeweiligen Autor*innen haben sich die Gruppen selbst aus dem Fundus des Online-Poesie-Archivs lyrikline.org ausgewählt. Insgesamt arbeiten über fünfzig Künstler*innen in dreizehn verschiedenen, von den Kurator*innen Anja Weber (für Tanz) und Thomas Bruns (für Musik) zusammengeführten Teams zu der Frage, welche kreativen Freiräume eine Zusammenarbeit zwischen den Künsten freisetzen kann.

Wo stehen die Genres, die Körper, die Ebenen einfach nebeneinander? Wann entstehen neue Resonanzräume aus den kollaborativen Prozessen? Im Gespräch betont Anja Weber das forschende Moment. Ihnen sei es wichtig gewesen, eine möglichst große Bandbreite an künstlerischen Positionen zu versammeln, um über den Zeitraum der Reihe interdisziplinäre Grundlagenforschung zur Komposition mit Bewegung, Wort, Klang und Zwischentönen zu betreiben. Die Auftaktveranstaltung in der Akademie der Künste Mitte Juni ließ in der Tat an der Offenheit des kuratorischen Ansatzes keine Zweifel und markierte darin auch eine Risikobereitschaft, gegenläufige Positionen zu versammeln.

Von Nebel umwirbelt

Spannend sind dabei die Momente, in denen das Verhältnis der Künste nicht als ausgewogen behauptet wird, sondern, wie im Fall von „Ingesture“, der Arbeit zwischen der Choreografin Maya M. Carroll und dem Schriftsteller Christian Hawkey (Musik von Roy Carroll), diese sich verschränken und in einen theatralen Raum eintreten, der nicht unbedingt auf sicherem Boden steht. Carroll und Hawkey haben zu den Schriften der jüdischen Sexologin, Schriftstellerin und Ärztin Charlotte Wolff gearbeitet, die neben ihren wegweisenden Werken zur lesbischen Liebe auch zu Hand- und Gestenpsychologie geforscht hat. Wenn die beiden eine Art Gesten-Material-

Improvisation vollführen – Caroll „verkleidet“ als Therapeutin Wolff mit Kapuzenpulli und Basecap und Hawkey „verkleidet“ als er selbst? als Klient? – kommt auf einmal wieder die Semiotik hinterm Vorhang hervor. Die Frage nach der Entschlüsselbarkeit der Zeichen wird, von Bühnennebel umwirbelt, dann aber doch unbeantwortet gelassen.

Das Verhältnis der Künste wurde an diesem Abend in seiner Komplexität sichtbar, wenn „n/achtfüßig“ von Anja Huber (Tanz) und Hubert Machnik (Musik) zu unveröffentlichten Gedichten von Herta Müller zwar wunderbar getanzt und komponiert ist – die Nähe zum Text jedoch in Momenten nur allzu knapp am Illustrativen vorbei schrammt. Oder aber in „Schulter von α und anderen, fernen Ländern“ zwischen der Virtuosität des Tänzers Shang-Chi Sun und dem poetischen Vortrag von Daniel Falb eine derartige Leerstelle der körperlichen/performativen Präsenz klafft, dass das *KNM Quartett* unter der Leitung von Markus Pesonen beinahe im nicht vorhandenen Orchestergraben auf der Bühne verschwunden wäre. Dennoch: es sind gerade diese Störfaktoren, Überlagerungen und Dissonanzen, die die Künste lebendig werden lassen. Und nicht zuletzt provoziert die Reihe *drei D poesie* neben einer vermehrten Aufmerksamkeit für den künstlerischen Dialog auch sonst nur allzu schwer herstellbare Möglichkeitsräume, sich aus(einander)zusetzen und gewohntes Terrain zu verlassen.

Tanz im Schreiben wiederfinden

Eine, die das Metaphernsymposium an der HU temporär ins Tanzen versetzt hat und die zukünftig auch bei *drei D poesie* vertreten sein wird, ist Katharina Greimel aka Käthe Kopf. Sie kann man beim Wort nehmen: „du kannst dir ein Herz nicht aus dem Kopf schlagen. weil ein Herz zu tief sitzt“ heißt es in ihrem Stück „mach dir einen Kopf“. Ihre Performances und „Geh-Dichte“ spielen mit Bedeutungsverschiebungen, Wiederholungen und Wort-Konstellationen, den „Bewegungswörtern“ auf den Fersen. Sie steht und geht somit in bester Gesellschaft zu Martina Hefter, ebenso Tänzerin/Dichterin, die Haltungen, Sprechweisen und Textverflechtungen in Bewegung versetzt. Bei ihnen ist eine Art tänzerische Imagination am Werk – die Suche nach der Bewegungserfahrung, wenn das, so Käthe Kopf, womit man sich bewegt, Text ist.

Andererseits: Wie über Tanz schreiben? Wie (überhaupt) schreiben, ohne zu tanzen? Dieser Text verspricht, endlich abzudriften und mit Jean-Luc Nancy zu ge(h)stehen: „Auch wenn man sich beim Tanzen nicht wohl fühlt, das spürt man gerade dann, wenn man ein Intellektueller ist [...], dann findet man den Tanz beim Schreiben wieder, vielleicht auf eine andere Art und Weise, doch gerade deshalb braucht man ihn.“

Haus für Poesie

drei D poesie

14. – 15. Oktober 2017

Uferstudios

www.uferstudios.com

essay

Language In Motion

Metaphorical interdependencies between the arts

It is often claimed that dance is a “universal language”, or, alternately, it is degraded to a “mute” art, incapable of “saying” anything. But what about dance’s eloquence and faculty of speech? Gabriele Brandstetter, the first professor of dance science in Germany, agrees on a conversation. Enjoying a cup of tea, we come up with the fact that almost every science (though not acknowledged) is metaphorical. Specialty discourses have been based on metaphors, disguised as concepts and producing evidence. However, dance studies informed by literary studies would possess the ability to use its reading skills, its understanding of composition, dramaturgy, and the production of meaning, even in its own academic writing, to turn physical perceptions into its material, without the need to directly assert dance as something that “speaks” or “is felt”.

Thus goes the theory. What about stage praxis, the artistic compatibility of literature and dance? At best, spaces for experimentation open up where these supposedly “separate” arts enter into dialogue. This became a reality in the *drei D poesie* series – a platform initiated by the Haus für Poesie – which allows of daring constellations of musicians, dancers and choreographers. Anja Weber, one of the two curators, emphasizes the researching moment. For the curators, it is important to gather as wide a range of artistic positions as possible in order to conduct interdisciplinary basic research on composition with movement, word and sound. The kick-off event at the Akademie der Künste in mid-June already marked a willingness to take risks and bring together opposing positions. In fact, the most exciting moments in the staged relationship between the two arts were when these relations were not asserted as balanced. Disturbances, overlaps and dissonances, such as the differently pronounced awareness of the body of dancers and writers acting together on the stage, made the arts come alive.

One artist that will also be represented at *drei D poesie* in the future is Katharina Greimel, aka Käthe Kopf. Her performances and “Geh-Dichte” (a play on words of the German noun “Gedichte”, or “poem”, with the verb “gehen” meaning “to go”) play with shifts of meaning, repetitions and word constellations, the “movement words”. A kind of dance-based imagination pulses through her work – a search for the movement experience, with the text, according to Käthe Kopf, being that with which one moves. Thus in the writing we can find: dance.

Tanz des Wasserläufers

Festival zu Tierbewegungen als choreographischem Material

Schlafen wie ein Flamingo. Swingen wie ein Polarbär: Ihre künstlerische Arbeit führt die amerikanische Choreografin Simone Forti Ende der 1960er Jahre nach Rom. Dort lebt sie in der Nähe des Zoos und beginnt aus Tierbewegungen minimalistische Performances zu entwickeln. Knapp fünfzig Jahre später überträgt die Postmodern Dance-Ikone ihre Stücke „Zoo Mantras (aka Sleep Walkers)“ (1968) und „Striding Crawling“ (1975) auf Martin Nachbar und die Forti-Kennerin Claire Filmon. Mensch-Tier-Relationen und ihr choreografisches Potenzial erforscht das Duo (aka lebendige Tanzarchiv) beim interdisziplinären Miniaturfestival *Tierforme//n* zusammen mit sieben weiteren Künstler*innen wie unter anderen Antonia Baehr, Miriam Jakob, Krööt Juurak und David

Weber-Krebs. Neben Nachbars urban inspiriertem Tiertanz-Ritual-Solo „Animal Dances“ lädt das bunt schillernde Begleitprogramm mit Video-screensings, Diskursen und Improvisationen zum Nachdenken über Tiere als Metapher für ein soziales Miteinander. (cm)

Dance Of The Water Strider

A festival celebrating animal movements as choreographic material

Sleeping like a flamingo. Swinging like a polar bear: Her artistic work brought the American choreographer Simone Forti to Rome in the late 1960s. She lived near the zoo and started to develop minimalist performances from animal movements. Just fifty years later, the postmodern dance icon passed her pieces “Zoo Mantras (aka Sleep Walkers)” (1968) and “Striding Crawling” (1975) to Martin Nachbar and the Forti expert Claire



Schweifende Recherche: Martin Nachbar, „Animal Dances“
Foto: Pekka Mäkinen

Filmon. The duo (themselves a living archive) is now exploring human-animal relationships at the interdisciplinary mini-festival *Tierforme//n*, together with Antonia Baehr, Miriam Jakob, Krööt Juurak and David Weber-Krebs amongst others. In addition to Nachbar’s urban-inspired animal dance ritual solo “Animal Dances”, the colorful accompanying program will include videos, discourses

and improvisations while inviting you to think about animals as a metaphor for social coexistence. (cm)

Martin Nachbar
Tierforme//n
29. September – 01. Oktober 2017
Sophiensaele
www.sophiensaele.com



Mehr Maulwurf wagen

Festival zum (politischen) Miteinander von Mensch und Tier

Naturnahe tänzerische Körper zeigt auch das Festival *Der Maulwurf macht weiter – Tiere, Politik, Performance* am HAU. In „Dance & Resistance, Endangered Human Movements Vol. 2“ untersuchen Amanda Pinã und Daniel Zimmermann menschliche Rituale der Tier- und Naturdarstellung aus Tabituea, Arizona und Indonesien auf ihre kör-

perliche Widerstandskraft. Eine Collage aus Video, Ton und Licht soll dabei nicht nur den Raum transformieren, sondern das Publikum – ganz im Sinne eines Protests gegen einen zeitgenössischen Individualisierungskult – über die Bewegungen unserer Urahnen gemeinschaftsbildend miteinbeziehen. Was die Natur uns (sonst noch) zu sagen hat, erfragt Myriam van Imschoot zusammen mit sechs Performer*innen in „What Nature Says“. Zoo, Autobahn und Wald dienen der Brüssler Künstlerin als Geräuschgrundlage für ihr zweiteiliges A-Cappella-Stück mit Kreationprozess-Enthüllungseffekt. Wird

hier ein Appell für eine mangelnde, aber notwendige Kommunikation zwischen Mensch und Tier zum Ausdruck gebracht? Seinen Titel verdankt das Festival jedenfalls einer Performance von Philippe Quesne, der den Tunnelgräber als Metapher für den Blick von unten auf die Menschenwelt versteht. (cm)

Go With The Mole!

A festival on (political) coexistence of humans and animals

Bodies close to nature are featured in the festival *Der Maulwurf macht weiter – Animals, Politics, Performance* at HAU. In “Dance & Resistance, Endangered Human Movements Vol. 2”, Amanda Pinã and Daniel Zimmermann examine human rituals of animal and natural representation from Tabituea, Arizona and Indonesia and their potential for physical resistance. In the process, a collage of video,

sound and light will not only transform the space, but also involve the audience with a sense of community brought on by the movements of our ancestors, thus protesting against the contemporary cult of the individual. What (else) nature has to say is e.g. explored by Myriam van Imschoot and six performers in “What Nature Says”. Zoo, highway and forest serve the Brussels-based artist as a sonic backdrop in her two-part a cappella piece which features a dramatic evolutionary revelation. Is this an appeal for the missing but necessary communication between humans and animals? The festival owes its title to a performance by Philippe Quesne, who sees the mole as a metaphor for the view of the human world from below. (cm)

Der Maulwurf macht weiter –
Tiere, Politik, Performance
26. September – 08. Oktober 2017
HAU 1, HAU2, HAU3
www.hebbel-am-ufer.de



Stachelige Rituale: Amanda Pinã und Daniel Zimmermann, „Dance & Resistance“
Foto: Joeri Thiry, STUK

Das hässliche Lichtlein

Mit seinem Buch „The Ugly Light“ möchte Benjamin Schälke den Dialog zwischen Lichtdesigner*innen und Bühnenschaffenden verbessern

Die im Dunkeln sieht man nicht – aber ohne sie wäre auch die Bühne finster: Lichtgestalter*innen und ihre Arbeit fallen meist kaum auf, obwohl Tanz und Schauspiel in der Blackbox ohne sie nicht funktionieren. Von der Welt hinter den Sofitten erzählt Benjamin Schälke. Auf Tanz spezialisiert, hat der Lichtgestalter mit Barbara Friedrich die *Tanztage Berlin* gegründet und sie 2007 gemeinsam mit Inge Koks auch kuratiert. Im Selbstverlag hat er kürzlich ein Buch zum Lichtdesign veröffentlicht, „The Ugly Light“. Neben Interviews mit Kolleg*innen wie Fred Pommerehn oder Minna Tikkainen und Größen der Leuchtkunst wie Dan Flavin und Olafur Eliasson, enthält es einen Überblick über die gängigen Typen von Scheinwerfern und konkrete Tipps für die Lichtgestaltung.

Interview: Elena Philipp

Benjamin, was war Dein Anliegen, den Sammelband „The Ugly Light“ zu veröffentlichen?

In unserem Beruf ist man mitunter einsam, es gibt selten Feedback, auch untereinander. Es fehlt insgesamt an einer Sprache, um über Bühnenlicht zu sprechen. Es heißt immer, „das sieht gut aus“ – aber was ist damit gemeint? Der Buchtitel ist eine Reaktion darauf: hässliches statt schönes Licht. Ich habe vor einer Weile angefangen, mich aktiv mit anderen Lichtdesigner*innen auszutauschen und, wenn auch nicht systematisch, eine Sprache für unsere Tätigkeit zu suchen.

An wen richtet sich das Buch? Ausschließlich an Fachleute?

Auch Tanz- und Theaterschaffende oder Bildende Künstler*innen sollen die Scheu verlieren vor der Technik – das sind schwere Apparate, wie funktionieren die überhaupt? – und ermutigt werden, über Lichtgestaltung nachzudenken. Ich möchte Leuten über den Beruf hinaus die Angst nehmen, sich Licht vorzustellen und in der Zusammenarbeit ihre Anliegen zu kommunizieren. Daher waren mir möglichst viele verschiedene Perspektiven wichtig. Das Buch ist wirklich ein Sammel-Band: Ich habe über Jahre Zettelchen in Bücher geklebt und verschiedene Blickwinkel auf Lichtdesign zusammengetragen.

Wissen Berliner Choreograf*innen mehr über Lichtgestaltung, seit es etwa die Ausbildung am Hochschulübergreifenden Zentrum Tanz gibt?

Choreograf*innen nicht unbedingt. Aber es gibt viel mehr gute Lichtdesigner*innen, besonders Frauen, und mehr Leute, die selbst choreografieren und mal Licht machen, mal als Tänzer*innen arbeiten. Durch diese Multikünstler*innen ist das Metier interessanter geworden.

Wie siehst Du Tanz – als Zuschauer und als Lichtdesigner?

Als Zuschauer oder Kurator kann ich das Licht ausblenden, dann bemerke auch ich nur, ob es mir

Der Lichtdesigner, Kurator und gelegentliche Stückemacher Benjamin Schälke.

Foto: Benjamin Schälke



gefällt oder nicht. Die Darsteller*innen und das, was auf der Bühne geschieht, sind dann das Wichtigste. Wenn ich für eine*n Choreograf*in das Licht gestalte, verstehe ich mich vor allem als Supporter. Ich frage mich, was will das Stück, welchen Raum kann ich ihm geben, welche Sprache finde ich dafür?

Nach welchen Prämissen gestaltest Du ein konkretes Lichtkonzept?

Ich gehe vom Raum aus und versuche, seine Balance zu verändern statt, wie das oft im Theaterlicht geschieht, neue Räume zu bilden. Ich versuche, mit den Wänden, den Darsteller*innen umzugehen, mit Farben und Helligkeiten zu spielen. Ich frage mich, ob ich mitgehe mit einem Bühnengeschehnis, oder ob ich den Raum kippe. Mit den Choreograf*innen spreche ich auch nicht über einzelne Lichtstimmungen, sondern über das Stück und den Prozess, und dann finde ich meine eigene Sprache.

Kannst Du Beispiele nennen?

Hanna Hegenscheidt hat im Virchow-Saal der Sophiensæle gearbeitet und ich habe mich entschieden, den Raum installativ darzustellen: Statt Scheinwerfern habe ich Leuchtstofflampen an die Decke gehängt. Sie waren symmetrisch angeordnet, gaben weißes, kaltes Licht. Während der Vorstellung hat sich die Beleuchtung langsam verändert, mal waren alle Lampen an, mal nur drei. Das hat sich gut ins Stück eingefügt. Bei Martin Clausens „Come Together“ habe ich mit Farben gearbeitet. Die Bühnenwände sind hier mit Stoffen verhängt, das ist ein kubischer Raum in Grüntönen. Diese The-

ateratmosphäre habe ich verstärkt, mit verschiedenen bunten Streiflichtern auf den Vorhängen, weniger mit Flächenbeleuchtung in der Bühnenmitte, wie das sonst üblich ist.

Hat der Titel Deines Buches mit dieser Gegenbewegung zum Üblichen zu tun?

Ja, wenn ich meine Lichtdesigns ohne die Darsteller*innen sehe, wirken sie oft hässlich: Das Licht ist schlecht fokussiert, mal leuchte ich auf die Wand, dann geht das über die Wand über, mir fallen Unregelmäßigkeiten auf. Aber sobald etwas passiert auf der Bühne, wirkt das organisch zu dem, was geschieht – das ist auch nicht genau, sondern manchmal rough. Und mein Licht unterstützt das Anliegen der Künstler*innen.

Als Ausblick zum Schluss: Was sind denn im Lichtdesign die spannenden neuen Entwicklungen?

Es gibt neue Technologien. Manche Designer*innen arbeiten nicht mehr mit einem Lichtpult und dem Cue, einer fest programmierten Lichtstimmung wie im Theater, sondern wie Sounddesigner*innen mit einem iPad oder Schalter, mit dem man das Licht live modulieren und organischer bewegen kann. Das geht in Richtung Tanz.

The Ugly Light, herausgegeben von Benjamin Schälke, 220 Seiten, 29,99 Euro (E-Book 19,99, Euro), www.grin.com





Verhüllte Macht: Melanie Jame Wolf, „Highness“. Foto: Ashton C. Green

Souveräninnen

Melanie Jame Wolf erkämpft erneut Emanzipation

Mit ihrem Stück „Mira Fuchs“ hinterfragte Melanie Jame Wolf bei den

Tanztagen Berlin 2015 das Geschäft mit der Weiblichkeit – ein erotisches Stück Verführungskunst für jede*n einzelne*n Zuschauer*in, in dem Wolf ihre Erfahrungen als Stripperin reflektierte und sich zugleich von aller Reduzierung aufs Körperliche befrei-

te. In „Highness“, dem zweiten Teil ihrer Trilogie zu Archetypen des Weiblichen, beschäftigt sich die australische Performancekünstlerin mit Königinnen. Ob Drag Queen oder echte Monarchin, gütige Beschützerin oder boshafte Intrigantin, alle Herrscherinnen müssen sich gegenüber dem Patriarchalen beweisen und ein perfektes Äußeres pflegen. Würde weibliche Macht ohne einen königlichen Körper überhaupt funktionieren beziehungsweise wo fängt wirkliche Souveränität an? Um diese Frage zu beantworten, inszeniert Wolf ein kritisches Spiel um Macht und weibliche Rollenmuster, die – nicht zuletzt – auch im Alltäglichen verwurzelt sind. (cm)

Female Rule

Melanie Jame Wolf strives for emancipation, again

With her piece “Mira Fuchs” at the *Tanztage Berlin 2015*, Melanie Jame Wolf turned a critical eye to the business of femininity in an erotic piece of seduction for every sin-

gle spectator, in which Wolf reflected on her experiences as a stripper and at the same time freed herself from all reductions to the physical. In “Highness”, the second part of her trilogy on archetypes of the female, the Australian performance artist is turning her focus to the concept of queens. Whether drag queen or a real monarch, kind protector or malicious intriguer, all female rulers must prove themselves against the patriarchal model and maintain a perfect appearance. Would female power work without a royal body at all, or where does real sovereignty begin? To answer these questions, Wolf is directing a critical play about power and female role patterns that are also rooted in everyday life. (cm)

Melanie Jame Wolf
Highness

25. – 28. Oktober 2017

Sophiensaele

www.sophiensaele.com



Deutsches Indianertum

Jochen Roller erkundet erneut exotistische Fantasien

Jochen Roller hat eine Schwäche für das Exotische im Deutschen. Das bewies seine Re-Interpretation deutscher Volkstänze namens „Trachtenbummler“ (2013), aber auch seine Folklore-Verschmelzung „Them and Us“ (2015), die schenkelklatzenden samoanischen Traditionstanz ins Lederhosenambiente rückte. Im dritten Teil seiner Quadrologie *finding Germany elsewhere* knöpft sich der schelmische Tanzethnograf deutsche Hobbyindianer*innen und Karl Mays „Winnetou“ vor. „Blutsbrüder“ ist der unterhaltsame Versuch einer Frauengruppe aus indigenen Kulturen wie dem finnischen Samiland oder dem südpazifischen Tonga, die Liebe der Deutschen zum Indianertum zu verstehen. Karl May selbst war bekanntlich nie in Amerika, sondern

hat sich mit viel Fantasie exotistischer Klischees bedient. Rollers Mix aus Ethnic Drag Cabaret, arte-Dokumentation, Techno Rave und Schattentheater jedenfalls dürfte in ein amüsantes Fallen-Geflecht aus Wiedererkennungseffekt, Heimatgefühlen und schmunzelndem Befremden locken. (cm)

German Indianism

Jochen Roller revisits exotic fantasies

Jochen Roller has a weakness for the exotic in all things German. This was crystal clear in his re-interpretation of German folk dances called “Trachtenbummler” (2013), but also his folklore-fusion “Them and Us” (2015), adding a lederhosen slant to leg-slapping Samoan traditional dances. In the third part of his quadrology *finding Germany elsewhere* the mischievous dance-ethnographer has a go at German hobby-Indians and Karl May’s “Winnetou”. “Blutsbrüder”

(blood brothers) is the entertaining attempt of a women’s group from indigenous cultures like the Finnish Samiland or the South Pacific Tonga to understand Germans’ love of Native American Indians. Karl May himself never actually travelled to America, as is well known, but used to employ exotic clichés in a very imaginative way. Roller’s mix of ethnic drag cabaret, TV documentation, techno rave

and shadow theater will lure audiences into amusing traps of re-recognition, a longing sense of home and grinning peculiarity. (cm)

Jochen Roller
Blutsbrüder

17. – 20. Oktober 2017

Sophiensaele

www.sophiensaele.com



Enthüllte Faszination: Jochen Roller, „Blutsbrüder“. Foto: Jochen Roller

Die Veranstaltungen der Tanzbühnen in Berlin und Umgebung

* für diese Veranstaltungen gilt die **tanzcard**
map Angebote zur Tanzvermittlung in Berlin

* Mit der **tanzcard** erhalten Sie ca. 20% Ermäßigung auf den regulären Eintrittspreis zu Tanzveranstaltungen an 24 Spielstätten in Berlin und Potsdam. Liste der Spielstätten, Adressen, Infos und Bestellung unter www.tanzraumberlin.de.

SEPTEMBER

Fr. 1.

* 16.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3) – Houseclub
TANZ IM AUGUST
RETROSPEKTIVE LA RIBOT
La Ribot Film: Mariachi 17, Screenings bis 21 Uhr

* 16.00 h | KINDL – Zentrum für zeitgenössische Kunst
TANZ IM AUGUST
Eszter Salamon
MONUMENT 0.4: LORES & PRAXES (a ritual of transformation)

* 17.30 h | Uferstudios
AUSUFERN
Tanzen im Hof
Ltg: Gisela Müller

* 19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)
TANZ IM AUGUST
RETROSPEKTIVE LA RIBOT
La Ribot: Another Distinguée Deutschlandpremiere

* 19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)
TANZ IM AUGUST
Arkadi Zaides
TALOS

* 19.00 h | Sophiensæle
TANZ IM AUGUST
K&C Kekäläinen & Company
Hafed Collage of Differences and Fragility

* 19.30 h | DOCK 11
Alexander Carrillo
WhARTEver Should Happen – Eine Welt auf dem Kopf

* 20.00 h | Acker Stadt Palast
Si Loureiro / Gordoa & Lena Czerniawska
SichtLaut

* 20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2) – map
Festivalzentrum
TANZ IM AUGUST
Bibliothek im August
On the Sofa: Arkadi Zaides & Special Guest: the Future of Borders

* 20.30 h | Uferstudios
PHARMAKOS/IN
apparatus
Pharmakos: Opening

* 21.00 h | St. Elisabeth-Kirche
TANZ IM AUGUST
Sasha Waltz & Guests
Women

* 22.45 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2) map
TANZ IM AUGUST
Dance Circle: Marcelo Evin | Demolition Inc. – Danca Doente
Im Anschluss an die Vorstellung

Sa. 2.

* 14.00 h | KINDL – Zentrum für zeitgenössische Kunst
TANZ IM AUGUST
Eszter Salamon
MONUMENT 0.4: LORES & PRAXES (a ritual of transformation)

* 16.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3) – Houseclub
TANZ IM AUGUST
RETROSPEKTIVE LA RIBOT
La Ribot Film: Mariachi 17, Screenings bis 21 Uhr

* 16.00 h | Uferstudios – Treffpunkt am Schornstein
AUSUFERN
Choreografier Dich Pfad
Choreografische Intervention in den Stadtraum, von Sonja Augart mit Juan Gabriel Harcha (geführte Tour) – auch um 17.30 (selbstständige Tour)

* 17.00 h | Sophiensæle
TANZ IM AUGUST
K&C Kekäläinen & Company
Hafed Collage of Differences and Fragility

* 19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)
TANZ IM AUGUST
RETROSPEKTIVE LA RIBOT
La Ribot: Another Distinguée

* 19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2) – map
Festivalzentrum
TANZ IM AUGUST
Bibliothek im August
Buchpräsentation: N.N.

* 19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)
TANZ IM AUGUST
Arkadi Zaides
TALOS

* 19.00 h | Uferstudios
AUSUFERN
Milla Koistinen
A Cloud of Milk
Mit Berliner Kindern Premiere

* 19.30 h | DOCK 11
Alexander Carrillo
WhARTEver Should Happen – Eine Welt auf dem Kopf

* 20.00 h | Lake Studios Berlin
SUBMERGE FESTIVAL
Martin Nachbar
Repeater – Tanzstück mit Vater

* 21.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)
TANZ IM AUGUST
Marcelo Evin/Demolition Inc.
Danca Doente

* 21.00 h | St. Elisabeth-Kirche
TANZ IM AUGUST
Sasha Waltz & Guests
Women

So. 3.

* 14.00 h | Deutsche Oper Berlin
Staatsballett Berlin
Eröffnungsfest

* 16.00 h | Uferstudios
AUSUFERN
Milla Koistinen
A Cloud of Milk
Mit Berliner Kindern

* 18.00 h | Tanzfabrik Berlin / Kreuzberg
Common ground: music meets dance
Mit Simon Rose, Andrew Wass, Ingo Reulecke, Howard Katz, Michael Shapiro, Antti Vitaranta

* 19.30 h | DOCK 11
Alexander Carrillo
WhARTEver Should Happen – Eine Welt auf dem Kopf

Mo. 4.

* 19.00 h | Uferstudios
AUSUFERN
Martin Clausen und Gäste
Das Quiz: Wo bin ich? (Folge 3)
Performance

Di. 5.

* 20.30 h | Uferstudios
PHARMAKOS/IN
apparatus
Pharmakofiction

Do. 7.

* 19.00 h | Uferstudios
Harake Dance Company and friends
Hadra Hura / (don't) waste your moves
Interkultureller Tanzabend

* 20.30 h | Uferstudios
PHARMAKOS/IN
apparatus
Elegie (I)
Von Anta Helena Recke und Julia'n Meding

Fr. 8.

* 19.00 h | DOCK 11
Nir de Volf / TOTAL BRUTAL
Come as you are # Berlin
Mit syrischen Tänzerinnen in Berlin

* 19.00 h | Uferstudios
Harake Dance Company and friends
Hadra Hura / (don't) waste your moves
Interkultureller Tanzabend

* 20.00 h | fabrik Potsdam
KOMBINAT
DRUCK Premiere

* 20.00 h | Lake Studios Berlin
SUBMERGE FESTIVAL
Taet Vremya
7 Sins / Baaättle!

Sa. 9.

* 19.00 h | DOCK 11
Nir de Volf / TOTAL BRUTAL
Come as you are # Berlin
Mit syrischen Tänzerinnen in Berlin

* 20.00 h | fabrik Potsdam
KOMBINAT
DRUCK

So. 10.

12.00 h | Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz – Tempelhofer Feld
Musée de la danse/Boris Charmatz
Fous de danse – Ganz Berlin tanzt auf Tempelhof
Künstl. Ltg: Boris Charmatz – Eintritt frei Deutsche Erstaufführung

* 15.00 h | Lake Studios Berlin
SUBMERGE FESTIVAL
Taet Vremya und Kazuma Glen Motomura
Battle With. In. For. Nature

* 19.00 h | DOCK 11
Nir de Volf / TOTAL BRUTAL
Come as you are # Berlin
Mit syrischen Tänzerinnen in Berlin

19.30 h | URBANRAUM
IMPREVU #15
Mit Andrew Wass, Ula Corn & Noriko Okamoto, Collective ONE:THIRD

Di. 12.

* 20.30 h | Uferstudios
PHARMAKOS/IN
apparatus
Pharmakofiction
Von Melanie Jame Wolf

Do. 14.

16.00 h | Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz – Tempelhofer Feld
Musée de la danse/Boris Charmatz
A Dancer's Day Uraufführung

* 19.00 h | DOCK 11
Oliver Connew
Things That Move Me Premiere

* 19.00 h | Sophiensæle
THE FUTURE IS F*E*M*A*L*E*
Project O
Voodoo
K/CHIP: Alexandrina Hemsley, Jamila Johnson-Small

* 20.30 h | Uferstudios
PHARMAKOS/IN
apparatus
Elegie (II)
Von Hacklander/Hatam

* 21.00 h | Sophiensæle
THE FUTURE IS F*E*M*A*L*E*
Project O
Voodoo
Info s.: 14.9./19Uhr

Fr. 15.

16.00 h | TanzTangente
Ping Pong Festival
Tanz-Performance-Spendenfestival

16.00 h | Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz – Tempelhofer Feld
Musée de la danse/Boris Charmatz
A Dancer's Day

* 17.30 h | Deutsche Oper Berlin map
Staatliche Ballettschule Berlin
Familienworkshop: Dornröschen

* 19.00 h | DOCK 11
Oliver Connew
Things That Move Me

* 19.00 h | Sophiensæle
THE FUTURE IS F*E*M*A*L*E*
Project O
Voodoo
Info s.: 14.9./19Uhr

* 19.30 h | Deutsche Oper Berlin
Staatsballett Berlin
Dornröschen Familienvorstellung
Ch/I: Nacho Duato, M: Peter I. Tschakowsky

*** 20.00 h | Acker Stadt Palast**
Richter/Meyer/Marx
ALIEN – a body modification
ab 16

*** 20.00 h | fabrik Potsdam**
KOMBINAT
DRUCK

20.00 h | theaterforum kreuzberg
Cristiana Casadio / Stefan Sing
home / entropia Gastspiel

*** 21.00 h | Sophiensæle**
THE FUTURE IS F*E*M*A*L*E*
Project O
Voodoo
Info s.: 14.9./19Uhr

Sa. 16.

16.00 h | Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz – Tempelhofer Feld
Musée de la danse/Boris Charmatz
A Dancer's Day

*** 19.00 h | DOCK 11**
Oliver Connew
Things That Move Me

*** 20.00 h | Acker Stadt Palast**
Richter/Meyer/Marx
ALIEN – a body modification
ab 16

*** 20.00 h | fabrik Potsdam**
KOMBINAT
DRUCK

20.00 h | theaterforum kreuzberg
emmanouela nikoli dolianiti & yuya fujinami /
Cristiana Casadio / Stefan Sing
memini / home / entropia

So. 17.

14.00 h | Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz – Tempelhofer Feld
Musée de la danse/Boris Charmatz
A Dancer's Day

*** 16.00 h | Deutsche Oper Berlin – Ballettsäle** map
Staatliche Ballettschule Berlin
Familienworkshop Duato I Shechter

*** 16.00 h | fabrik Potsdam**
KOMBINAT
DRUCK

*** 18.00 h | Komische Oper Berlin**
Staatliche Ballettschule Berlin
Duato | Shechter

20.00 h | theaterforum kreuzberg
emmanouela nikoli dolianiti & yuya fujinami /
Cristiana Casadio / Stefan Sing
memini / home / entropia

Mi. 20.

*** 13.30 h | Podewil**
Tanzkomplizen
Lendas Amazonicas
R: Carola Söllner, T/Ch: Kazuma Glen Motomura

*** 20.30 h | Somatische Akademie Berlin GmbH**
Alejandro Karasik & Jana Unmüßig
Live Labour & Thoughts on Threads

*** 20.30 h | Uferstudios**
PHARMAKOS/IN
apparatus
Pharmakofiction
Von Ariel Efrain Ashbel and friends

Do. 21.

*** 17.30 h | Deutsche Oper Berlin – Ballettsäle** map
Staatsballett Berlin
Familienworkshop: Dornröschen

*** 19.00 h | DOCK 11**
Joanna Lesnierowska
blur
K/Gestaltung: Joanna Lesnierowska, P: Aleksandra Borys Deutschlandpremiere

*** 19.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding**
apap production studio berlin
Time to Meet: Julia Schwarzbach
Open Studio

*** 19.30 h | Deutsche Oper Berlin**
Staatliche Ballettschule Berlin
Dornröschen
Info s.: 15.9. Familienvorstellung

*** 20.00 h | Ballhaus Ost**
bücking&kröger
Pornografie der Emotionen
K/Ch/P: Florian Bücking und Raisa Kröger, M/Komp: Constantin Popp Premiere

*** 20.30 h | Uferstudios**
PHARMAKOS/IN
apparatus
Elegie (III)
Von Hysterisches Globusgefühl

21.00 h | Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz – Tempelhofer Feld
Musée de la danse/Boris Charmatz
danse de nuit Deutsche Erstaufführung

Fr. 22.

*** 10.30 h | Podewil**
Tanzkomplizen
Lendas Amazonicas
Info s.: 20.9.

*** 18.00 h | Uferstudios**
Sebastian Blasius
osmo
Performative Installation mit Streichquartett – bis 22 Uhr Premiere

*** 19.00 h | DOCK 11**
Joanna Lesnierowska
blur
Info s.: 21.9.

*** 20.00 h | Ballhaus Ost**
bücking&kröger
Pornografie der Emotionen
Info s.: 21.9.

*** 20.00 h | Haus der Berliner Festspiele**
TANZTREFFEN DER JUGEND
ACADEMY Produktionshaus Berlin
#2 Von der Schönheit und Seltsamkeit des Anlehnens
Eröffnung um 19 Uhr

*** 20.00 h | Lake Studios Berlin**
Unfinished Fridays, V. 41
Mit u.a. Goli Kinkulkin, Arouna Guindo, Karoline Stryz, Marissa Niederhauser

*** 20.00 h | Sophiensæle**
THE FUTURE IS F*E*M*A*L*E*
Frascati Producties / Florentina Holzinger
Recovery
K: Florentina Holzinger, P: Florentina Holzinger, Bitssame Amadour, Clara Saito, Eva Susova, Lenneke Vos, Orinta van der Zee

21.00 h | Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz – Tempelhofer Feld
Musée de la danse/Boris Charmatz
danse de nuit

Sa. 23.

*** 10.00 h | Uferstudios** map
TIERFORME/LIN – TANZ
Martin Nachbar und Amelie Mallmann
Workshop: Tierform(e)ln und Simone Fortis somatischer Zugang zu Tanz
bis 15 Uhr

*** 12.00 h | Uferstudios**
Sebastian Blasius
osmo
Info s.: 22.9. – bis 16 Uhr

*** 17.00 h | Podewil**
Tanzkomplizen
Lendas Amazonicas
Info s.: 20.9.

*** 19.00 h | DOCK 11**
Joanna Lesnierowska
blur
Info s.: 21.9.

*** 20.00 h | Ballhaus Ost**
bücking&kröger
Pornografie der Emotionen
Info s.: 21.9.

*** 20.00 h | Haus der Berliner Festspiele**
TANZTREFFEN DER JUGEND
Side-B, Kubid e.V., Neuss
KörperPoesie

*** 20.00 h | Sophiensæle**
THE FUTURE IS F*E*M*A*L*E*
Frascati Producties / Florentina Holzinger
Recovery
Info s.: 22.9.

*** 20.30 h | ada Studio in den Uferstudios**
NETWORKS
Lina Gómez
Restraint
IK/Ch: Lina Gómez, T: Julek Kreutzer

21.00 h | Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz – Tempelhofer Feld
Musée de la danse/Boris Charmatz
danse de nuit

So. 24.

*** 17.00 h | Podewil**
Tanzkomplizen
Lendas Amazonicas
Info s.: 20.9.

*** 20.00 h | Haus der Berliner Festspiele**
TANZTREFFEN DER JUGEND
Tanzlabor Theater Aachen
FACE2FACE

*** 20.30 h | ada Studio in den Uferstudios**
NETWORKS
Lina Gómez
Restraint
Info s.: 23.9.

21.00 h | Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz – Tempelhofer Feld
Musée de la danse/Boris Charmatz
danse de nuit

Mo. 25.

*** 20.00 h | Haus der Berliner Festspiele**
TANZTREFFEN DER JUGEND
Jugendensemble Saltazio, Hildesheim
Das Rudel

Di. 26.

*** 20.00 h | Haus der Berliner Festspiele**
TANZTREFFEN DER JUGEND
ENSAMPLE, Herne
Stück 02

*** 20.30 h | Uferstudios**
PHARMAKOS/IN
apparatus
Pharmakofiction
Von Florian Feigl

Mi. 27.

*** 17.00 h | Haus der Berliner Festspiele**
TANZTREFFEN DER JUGEND
tjg.theaterakademie, theater junge generation, Dresden
On Tradition: the young generation

*** 19.00 h | Haus der Berliner Festspiele**
TANZTREFFEN DER JUGEND
tjg.theaterakademie, theater junge generation, Dresden
On Tradition: the young generation

*** 20.30 h | Acker Stadt Palast**
Collectivo Co-Incidentes
Cap Tar III

Do. 28.

*** 19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)**
DER MAULWURF MACHT WEITER ...
Mairana Villegas / Lagartijas Tiradas al Sol
Este cuerpo mio / Dieser Körper mein

*** 19.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding**
apap production studio berlin
Time to Meet: Alma Söderberg
Open Studio

*** 20.00 h | Haus der Berliner Festspiele**
TANZTREFFEN DER JUGEND
Happyland Happyland tanzmainz club, Staatstheater Mainz
HAPPYLAND

*** 20.30 h | Uferstudios**
PHARMAKOS/IN
apparatus
Elegie (IV)
Von Sara Mikolaj & Tara Transitory

Fr. 29.

*** 17.30 h | Deutsche Oper Berlin – Ballettsäle** map
Staatsballett Berlin
Familienworkshop: Duato I Shechter

*** 18.30 h | Sophiensæle**
TIERFORME/LIN – TANZ
Martin Nachbar
Animal Dances

*** 19.30 h | Komische Oper Berlin**
Staatsballett Berlin
Duato | Shechter Familienvorstellung

*** 20.30 h | Sophiensæle**
TIERFORME/LIN – TANZ
Simone Forti
Zoo Mantras (aka Sleep Walkers)
Ch/Original-P: Simone Forti, T: Claire Filmon, Martin Nachbar, im Anschluss
Publikumsgespräch

*** 21.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)**
DER MAULWURF MACHT WEITER ...
Mariana Villegas / Lagartijas Tiradas al Sol
Este cuerpo mio / Dieser Körper mein

Sa. 30.

*** 19.00 h | DOCK 11**
Yoshiko Chuma und Gäste
Dead End: Secret Journey Premiere

*** 19.00 h | DOCK 11**
INTERPRETATIONS OF PLACE – Site-specific Interventions
of Movement and Media
Info s.: www.dock11-berlin.de Vernissage

*** 19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)**
DER MAULWURF MACHT WEITER ...
Bruno Latour / Frédérique Ait-Touati
Inside

*** 20.00 h | Acker Stadt Palast**
Motimaru Dance Company
Twilight

*** 20.30 h | Sophiensæle**
TIERFORME/LIN – TANZ
Simone Forti
Zoo Mantras (aka Sleep Walkers)
Info s.: 29.9.

- 20.30 h | Uferstudios**
PHARMAKOS/N
apparat
Pharmakon: Thanks-Giving
- 21.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)**
DER MAULWURF MACHT WEITER ...
Mariana Villegas / Lagartijas Tiradas al Sol
Este cuerpo mio / Dieser Körper mein
- 21.30 h | Sophiensæle**
TIERFORME/L/N – TANZ
Simone Forti
Striding Crawling
Solo-Performance

OKTOBER

- So. 1.**
- 14.00 h | DOCK 11**
INTERPRETATIONS OF PLACE – Site-specific Interventions of Movement and Media
Ausstellung, bis 18 Uhr
 - 15.00 h | Uferstudios**
AUSUFERN
cobratheater.cobra
lügen
Performative Installation im Rahmen des Nachbarschaftsflohmarkts.
 - 17.30 h | Uferstudios**
AUSUFERN
Tanzen im Hof
Ltg: Gisela Müller, mit Lea Martini, Daniel AlmgrenRecén
 - 18.00 h | Tanzfabrik Berlin / Kreuzberg**
Common ground: music meets dance
Mit Steffi Sembdner, Holger Bey, Ingo Reulecke, Yorgos Dimitriadis
 - 19.00 h | DOCK 11**
Yoshiko Chuma und Gäste
Dead End: Secret Journey
 - 20.00 h | Acker Stadt Palast**
Motimaru Dance Company
Twilight

- Mo. 2.**
- 16.00 h | Uferstudios – Treffpunkt am Schornstein**
Choreografier Dich Pfad
Geführte Tour, von Sonja Augart mit Juan Gabriel Harcha – auch um 17.30 Uhr (Selbstständige Tour)
 - 17.30 h | Deutsche Oper Berlin – Ballettsäle** map
Staatsballett Berlin
Familienworkshop: Duato | Shechter
 - 19.30 h | Komische Oper Berlin**
Staatsballett Berlin
Duato | Shechter Familienvorstellung

- Di. 3.**
- 17.00 h | Uferstudios**
AUSUFERN
cobratheater.cobra
lügen
Performative Installation mit der Nachbarschaft der Uferstudios, bis 19 Uhr
 - 17.30 h | Deutsche Oper Berlin – Ballettsäle** map
Staatsballett Berlin
Familienworkshop: Dornröschen
 - 19.30 h | Deutsche Oper Berlin**
Staatsballett Berlin
Dornröschen Familienvorstellung
Info s.: 15.9.

- Mi. 4.**
- 18.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)**
DER MAULWURF MACHT WEITER ...
Alexandra Pirici
Delicate Instruments of Engagement
Installation/Performance, bis 22 Uhr
 - 19.00 h | Uferstudios**
AUSUFERN
Martin Clausen und Gäste
Das Quiz: Ufer? Unsichtbar! (Folge 4)
Performance
 - 19.00 h | DOCK 11**
POOL SHINE I New York Traces – Tanz und Film in New York 1960 – 80
Info s.: www.dock11-berlin.de
 - 20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)**
DER MAULWURF MACHT WEITER ...
Myriam van Imschoot
What Nature Says

- Do. 5.**
- 17.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)**
DER MAULWURF MACHT WEITER ...
Alexandra Pirici
Delicate Instruments of Engagement
Installation/Performance, bis 21 Uhr

- 18.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)**
DER MAULWURF MACHT WEITER ...
Alexandra Pirici
Delicate Instruments of Engagement
Installation/Performance, bis 22 Uhr
- 18.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3) – Houseclub**
DER MAULWURF MACHT WEITER ...
Houseclub präsentiert: Nicoleta Esinencu
- 19.30 h | DOCK 11**
POOL 17 – INTERNATIONALES TanzFilmFestival BERLIN
Info s.: www.dock11-berlin.de
- 20.00 h | Ballhaus Ost**
Tanz hin, Tanz her – Aufforderung zur Bewegung Premiere
- 20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)**
DER MAULWURF MACHT WEITER ...
Amanda Piña & Daniel Zimmermann
Dance & Resistance, Endangered Human Movements Vol.2
Im Anschluss Artist Talk
- 20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)**
DER MAULWURF MACHT WEITER ...
Myriam van Imschoot
What Nature Says
- 20.00 h | Sophiensæle**
Public in Private / Clément Laves
The Eternal Return
Ch: Clément Laves, P: Asaf Aharonson, Daniel AlmgrenRecén, Cécile Bally, Rafał Dziemidok, Ulrike Gabe, Steven Koglin, Felix Marchand, Lee Meir, Ixchel Mendoza Hernández, Larisa Navajec, Liselotte Singer, Bahar Temiz, André Uerba, Nur Vidan, Albrecht Walter Premiere

- Fr. 6.**
- 17.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)**
DER MAULWURF MACHT WEITER ...
Alexandra Pirici
Delicate Instruments of Engagement
Installation/Performance, bis 21 Uhr
 - 18.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3) – Houseclub**
DER MAULWURF MACHT WEITER ...
Houseclub präsentiert: Nicoleta Esinencu
 - 19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)**
DER MAULWURF MACHT WEITER ...
Amanda Piña & Daniel Zimmermann
Dance & Resistance, Endangered Human Movements Vol.2
 - 19.30 h | DOCK 11**
POOL 17 – INTERNATIONALES TanzFilmFestival BERLIN
Info s.: www.dock11-berlin.de
 - 19.30 h | Komische Oper Berlin**
Staatsballett Berlin
Duato | Shechter
 - 20.00 h | Ballhaus Ost**
Tanz hin, Tanz her – Aufforderung zur Bewegung
 - 20.00 h | Sophiensæle**
Public in Private / Clément Laves
The Eternal Return
Info s.: 5.10.

- Sa. 7.**
- 19.30 h | DOCK 11**
POOL 17 – INTERNATIONALES TanzFilmFestival BERLIN
Info s.: www.dock11-berlin.de
 - 20.00 h | Ballhaus Ost**
Tanz hin, Tanz her – Aufforderung zur Bewegung
 - 20.00 h | Sophiensæle**
Public in Private / Clément Laves
The Eternal Return
Info s.: 5.10.
 - 20.30 h | ada Studio in den Uferstudios**
NAH DRAN 65 – Stücke junger Tänzer und Choreografen
Kollektiv Colin-Maillard: „Mit Charme und Schönheit“, Marissa Rae Niederhauser: „Mf Duet“, Kerem Shemi: „Layered“

- So. 8.**
- 15.00 h | TanzTangente**
ONIL IMANT JOGEV – TALE JOIN MOVING
Tanz & Erzhählkunst
 - 20.00 h | Ballhaus Ost**
Tanz hin, Tanz her – Aufforderung zur Bewegung
 - 20.00 h | Sophiensæle**
Public in Private / Clément Laves
The Eternal Return
Info s.: 5.10.
 - 20.30 h | ada Studio in den Uferstudios**
NAH DRAN 65 – Stücke junger Tänzer und Choreografen
Info s.: 7.10.

- Mo. 9.**
- 19.30 h | Deutsche Oper Berlin**
Staatliche Ballettschule Berlin
Dornröschen
Info s.: 15.9.
 - 20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)**
DER MAULWURF MACHT WEITER ...
Myriam van Imschoot
What Nature Says

- Di. 10.**
- 19.30 h | Deutsche Oper Berlin**
Staatsballett Berlin
Dornröschen
Info s.: 15.9.

Mi. 11.

- 11.00 h | Podewil**
Tanzkomplizen / Felix Marchand
BILLY – Ein Revolverheld trifft auf ein Regal und spielt plötzlich mit dem Leben – wie ein Kind mit dem Feuer. Schulvorstellung

Do. 12.

- 19.00 h | DOCK 11**
future halo
Performanceabende mit Layton Lachman, Abby Crain und weiteren Premiere
- 20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)**
Josep Caballero Garcia
Solange die Nacht wirbelt Premiere

Fr. 13.

- 11.00 h | Podewil**
Tanzkomplizen / Felix Marchand
BILLY – Ein Revolverheld trifft auf ein Regal und spielt plötzlich mit dem Leben – wie ein Kind mit dem Feuer. Schulvorstellung

- 19.00 h | DOCK 11**
future halo
Performanceabende mit Layton Lachman, Abby Crain und weiteren

- 19.00 h | Uferstudios**
EGO Bar
Von Annegret Schalke, Emily Ranford, Inna Krasnoper, Jos McKain, Rodrigo Sobarzo und Julian Weber

- 20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)**
Meg Stuart / Damaged Goods
UNTIL OUR HEARTS STOP

- 20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)**
Josep Caballero Garcia
Solange die Nacht wirbelt

- 20.00 h | Komische Oper Berlin**
Staatsballett Berlin
Duato | Shechter

Sa. 14.

- 17.00 h | Podewil**
Tanzkomplizen / Felix Marchand
BILLY – Ein Revolverheld trifft auf ein Regal und spielt plötzlich mit dem Leben – wie ein Kind mit dem Feuer.

- 17.00 h | RADIALSYSTEM V**
Kindertanzcompany Berlin / Sasha Waltz & Guests
Teil 1 und 2

- 19.00 h | DOCK 11**
future halo
Performanceabende mit Layton Lachman, Abby Crain und weiteren

- 19.00 h | RADIALSYSTEM V**
Kindertanzcompany Berlin / Sasha Waltz & Guests
Teil 3

- 19.00 h | Uferstudios**
EGO Bar
Info s.: 13.10.

- 20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)**
Josep Caballero Garcia
Solange die Nacht wirbelt

- 20.30 h | Uferstudios**
Duo Ocean of pink dots & Blickfang/Blick-Fänger
wesen
Performances von Maya Consueo Sternel, Anne Duden, Billie Hanne und Anja Weber

So. 15.

- 17.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)**
Josep Caballero Garcia
Solange die Nacht wirbelt

- 17.00 h | RADIALSYSTEM V**
Kindertanzcompany Berlin / Sasha Waltz & Guests
Teil 1 und 2

- 17.00 h | Uferstudios**
Duo Ocean of pink dots & Blickfang/Blick-Fänger
wesen
Info s.: 14.10.

- 18.00 h | Deutsche Oper Berlin**
Staatsballett Berlin
Dornröschen Zum letzten Mal in dieser Spielzeit
Info s.: 15.9.

- 19.00 h | DOCK 11**
future halo
Performanceabende mit Layton Lachman, Abby Crain und weiteren

- 19.00 h | RADIALSYSTEM V**
Kindertanzcompany Berlin / Sasha Waltz & Guests
Teil 3

Di. 17.

- 20.00 h | Sophiensæle**
Jochen Roller
Blutsbrüder
künstl. Ltg: Jochen Roller, P: Lataj Funaki Taumoepeau, Ari Hoffmann, Kelly Pineault, Serfiraz Vural

Mi. 18.

18.00 h | HZT Berlin in den Uferstudios map
SODA Lecture Series: Vortrag von Cathy Milliken

19.00 h | DOCK 11
UN/POLISHED 2
Stücke von Ania Nowak, Anna Nowicka, Peter Pleyer, Zuzanna Ratajczyk, Paweł Sakowicz, Agata Siniarska/Madalina Dan, Marysia Stokłosa Gastspiel

20.00 h | Sophiensæle
 Jochen Roller
Blutsbrüder
Info s.: 17.10.

20.30 h | Somatische Akademie Berlin GmbH
 David Bloom
The Universe Project

21.30 h | Acker Stadt Palast
 Si Loureiro / Gordoa & Lena Czerniawska
SichtLaut

Do. 19.

19.00 h | DOCK 11
UN/POLISHED 2
Info s.: 18.10.

20.00 h | Sophiensæle
 Jochen Roller
Blutsbrüder
Info s.: 17.10.

Fr. 20.

19.00 h | DOCK 11
UN/POLISHED 2
Info s.: 18.10.

20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)
 Meg Stuart / Damaged Goods
UNTIL OUR HEARTS STOP

20.00 h | Lake Studios Berlin
Unfinished Fridays, V. 42
*Mit neuen Arbeiten von Residenzkünstler*innen*

20.00 h | Sophiensæle
 Jochen Roller
Blutsbrüder
Info s.: 17.10.

Sa. 21.

19.00 h | DOCK 11
UN/POLISHED 2
Info s.: 18.10.

20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)
 Meg Stuart / Damaged Goods
UNTIL OUR HEARTS STOP

20.00 h | Sophiensæle
 Jochen Roller
Blutsbrüder
Info s.: 17.10.

20.30 h | ada Studio in den Uferstudios
NAH DRAM 66 – Stücke junger Tänzer und Choreografen
Raffaella Galdi/Laura Giuntoli/Lina Kukulis: „Jurtle“, Johanna Jörns/Selina Menzel: „siam“, Lena Strützke: „Camouflage“

So. 22.

11.00 h | Deutsche Oper Berlin – Ballettsäle map
 Staatsballett Berlin
Workshop TanzTanz

16.00 h | Theater an der Parkaue
 Two Fish
Bettina Bummelt

17.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)
 Meg Stuart / Damaged Goods
UNTIL OUR HEARTS STOP

19.00 h | DOCK 11
UN/POLISHED 2
Info s.: 18.10.

20.30 h | ada Studio in den Uferstudios
NAH DRAM 66 – Stücke junger Tänzer und Choreografen
Info s.: 21.10.

Mo. 23.

10.00 h | Theater an der Parkaue
 Two Fish
Bettina Bummelt

Di. 24.

10.00 h | Theater an der Parkaue
 Two Fish
Bettina Bummelt

19.30 h | Deutsche Oper Berlin – Foyer de la Danse map
 Staatsballett Berlin
Ballett-Universität: Vortragsreihe

Mi. 25.

21.00 h | Sophiensæle
 Melanie Jame Wolf
Highness Premiere

21.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding
HEARTS <3
*Teilnehmer*innen des Performance-Projekts unter der Leitung von Martha Hincapié Charry zeigen Ergebnisse der gemeinsamen Arbeit*

Do. 26.

19.30 h | Sophiensæle
 Roderick George / Knoname Artist
Fleshless Beast
Ch: Roderick George, T. Harumi Terayama, Jin Young Won, Olivia Ancona, Dominic Santia, Raymond Pinto, Roderick George

21.00 h | Sophiensæle
 Melanie Jame Wolf
Highness

Fr. 27.

19.00 h | DOCK 11
 Yuko Kaseki, Sung Kuk Kang, Roland Walter und Emilio Gordoa
Analogue – body, vibration and plus alpha

19.00 h | Uferstudios
 Ensemble Arat
„RE-“ und „o I“
Doppelabend, musico-choreografische Kreationen Deutschlandpremiere

19.30 h | Sophiensæle
 Roderick George / Knoname Artist
Fleshless Beast
Info s.: 26.10.

20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)
 She She Pop & Zeitkratzer
The Ocean Is Closed Premiere

21.00 h | Sophiensæle
 Melanie Jame Wolf
Highness

Sa. 28.

19.00 h | DOCK 11
 Yuko Kaseki, Sung Kuk Kang, Roland Walter und Emilio Gordoa
Analogue – body, vibration and plus alpha

19.00 h | Uferstudios
 Ensemble Arat
„RE-“ und „o I“
Info s.: 27.10.

19.30 h | Sophiensæle
 Roderick George / Knoname Artist
Fleshless Beast
Info s.: 26.10.

20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)
 She She Pop & Zeitkratzer
The Ocean Is Closed

21.00 h | Sophiensæle
 Melanie Jame Wolf
Highness

So. 29.

17.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)
 She She Pop & Zeitkratzer
The Ocean Is Closed

19.00 h | DOCK 11
 Yuko Kaseki, Sung Kuk Kang, Roland Walter und Emilio Gordoa
Analogue – body, vibration and plus alpha

19.30 h | Sophiensæle
 Roderick George / Knoname Artist
Fleshless Beast
Info s.: 26.10.

Mo. 30.

20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)
 She She Pop & Zeitkratzer
The Ocean Is Closed

Adressen

Acker Stadt Palast
 Freie Bühne Mitte e. V.
 Ackerstr. 169/170
 10115 Berlin
 U Rosenthaler Platz
 (030) 4410009
 www.ackerstadtpalast.de

ada Studio in den Uferstudios
 Uferstr. 23
 13357 Berlin
 U Pankstr., Nauener Platz
 (030) 218 00 507
 www.ada-studio.de

Ballhaus Ost
 Pappelallee 15
 10437 Berlin
 U Eberswalder Straße
 030- 44 049 250
 www.ballhausost.de

Deutsche Oper Berlin
 Bismarckstr.35
 10627 Berlin
 U Deutsche Oper
 (030) 20 60 92 630
 www.staatsballett-berlin.de

DOCK 11
 Kastanienallee 79
 10435 Berlin
 U Eberswalder Str.
 TRAM 12, M1
 (030) 448 12 22
 www.dock11-berlin.de

fabrik Potsdam
 Schiffbauergasse 10
 14467 Potsdam
 RE/S Potsdam Hbf, TRAM 93/99
 (0331) 240923
 www.fabrikpotsdam.de

HAU Hebbel am Ufer (HAU1)
 Stresemannstr. 29
 10963 Berlin
 U Hallesches Tor
 S Anhalter Bhf.
 (030) 25 90 04 27
 www.hebbel-am-ufer.de

HAU Hebbel am Ufer (HAU2)
 Hallesches Ufer 32
 10963 Berlin
 U Möckernbrücke/Hallesches Tor
 (030) 25 90 04 27
 www.hebbel-am-ufer.de

HAU Hebbel am Ufer (HAU3)
 Tempelhofer Ufer 10
 10963 Berlin
 U Möckernbrücke/Hallesches Tor
 (030) 25 90 04 27
 www.hebbel-am-ufer.de

Haus der Berliner Festspiele
 Schaperstraße 24
 10719 Berlin
 U Spichernstraße
 030-254 89-100
 www.berlinerfestspiele.de

KINDL – Zentrum für zeitgenössische Kunst
 Am Sudhaus 3
 12053 Berlin
 U Boddinstr.
 (030) 83 21 59 12 16
 www.kindl-berlin.de

Komische Oper Berlin
 Behrenstr. 55-57
 10117 Berlin
 S Unter den Linden
 BUS 100, 200
 (030) 20 60 92 630
 www.staatsballett-berlin.de

Lake Studios Berlin
 Scharmweberstrasse 27
 12587 Berlin-Friedrichshagen
 S Friedrichshagen
 (030) 9900 – 9814
 http://lakestudiosberlin.com

Podewil
 Klosterstr. 68
 10179 Berlin
 S / U Alexanderplatz, Klosterstr.
 (030) 247 49 791
 http://tanzkomplizen.de/

RADIALSYSTEM V
 Holzmarktstr. 33
 10243 Berlin
 S Ostbahnhof
 (030) 288 788 50
 www.radialsystem.de

Somatische Akademie Berlin GmbH
 Paul-Lincke-Ufer 30
 10999 Berlin
 U Kottbusser Tor

Sophiensæle
 Sophienstr. 18, 10178 Berlin
 U Weinmeisterstraße
 S Hackescher Markt
 (030) 283 52 66
 www.sophiensaele.com

St. Elisabeth-Kirche
 Invalidenstr. 3, 10115 Berlin
 S Rosenthaler Platz
 (030) 44043644
 www.sophien.de

Tanzfabrik Berlin / Kreuzberg
 Möckernstraße 68, 10965 Berlin
 U Yorkstr./Mehringdamm
 (030) 786 58 61
 www.tanzfabrik-berlin.de

Tanzfabrik Berlin / Wedding
 Uferstr. 23, 13357 Berlin
 U Pankstr. / U Nauener Platz
 (030) 200 59 270
 www.tanzfabrik-berlin.de

TanzTangente
 Ahornstr. 24
 12163 Berlin
 U Schloßstr.
 (030) 43777864
 www.tanztangente.de

Theater an der Parkaue
 Parkaue 29
 10367 Berlin
 U / S Frankfurter Allee
 (030) – 55 77 52 -51/-52/-53
 www.parkaue.de

theaterforum kreuzberg
 Eisenbahnstr. 21
 10997 Berlin
 U Görlitzer Bahnhof
 U Schlesisches Tor
 (030) 700 71 710
 www.tfk-berlin.de

Uferstudios
 Uferstr. 8/23
 13357 Berlin
 U Pankstr., U Nauener Platz
 (030) 46 06 08 87
 www.uferstudios.com

URBANRAUM
 Urbanstr. 93, HH
 10967 Berlin
 U Herrmannplatz
 www.urbanraum.de

Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz
 Liniestr. 227
 10178 Berlin
 U Rosa-Luxemburg-Platz
 (030) 24 06 57 77
 www.volksbuehne-berlin.de



Voyeuristisch zur Schau gestellt: *bücking&kröger*, „Pronografie der Emotionen“. Foto: Katharina Meyer

Grenzenlose Ichs *bücking&kröger* abstrahieren ausgestellte Emotionen

Bei der Arbeit, mit Freunden, im Urlaub: Seit es die sozialen Medien

gibt, sind unsere Privatsphären hyperpräsent. Der koreanischstämmige Philosoph Byung-Chul Han spricht in Hinblick auf diese allgegenwärtige gesellschaftliche Transparenz von einer Pornografisierung der Welt und vom Tod der erotischen Kommunikation. Das

2014 gegründete Choreograf*innen-Duo *bücking&kröger* schließt mit seinem neuesten Stück an dieses Thema an. Mit „Pronografie der Emotionen“ blickt es voyeuristisch auf Körper und die freizügige Zurschaustellung menschlicher Gefühle. Ästhetisch verzichten Florian Bücking und Raisa Kröger, die ihre künstlerische Auseinandersetzung zwischen Tanz, Architektur, Performance und sozialer Plastik ansiedeln, aufs Erzählerische. Empfindungen sollen auf Körperliches reduziert werden, um Vorstellungen von Selbstbildern, Lesbarkeit und Interpretation ordentlich umzukrempeln. Welche geheimnisvollen und verführerischen Identitäten sich daraus wohl ergeben mögen? (cm)

Unlimited Me!

bücking&kröger embody exhibited emotions

At work, with friends, on vacation: since the advent of social media, our privacy has been under hyper-intense scrutiny. The Korean-born philosopher

Byung-Chul Han speaks of a pornographic tendency and of the death of erotic communication in view of this ubiquitous social transparency. The choreographer duo *bücking&kröger*, founded in 2014, tackle this phenomenon in their latest piece. In “Pronografie der Emotionen”, they look voyeuristically at the body and the revealing expression of human feelings. Aesthetically, Florian Bücking and Raisa Kröger, who set their artistic confrontation between dance, architecture, performance and social sculpture, renounce narrative. Sensations are reduced to the physical, in order to change conceptions of self-images, readability and interpretation. What mysterious and seductive identities await us? (cm)

bücking&kröger
Pronografie der Emotionen
21. – 23. September 2017
Ballhaus Ost
www.ballhausost.de



Umgeackerte Körper

Lina Gómez beschränkt und befreit im ada Studio

Für Körper und deren Selbstüberwindungsmöglichkeiten interessiert sich Lina Gómez. Und das ist durchaus materiell und ganz konkret gemeint. Für ihr letztes, „Chão Vazadou“ betiteltes Gruppenstück ließ sich die aus Kolumbien stammende Choreografin und ehemalige HZT-Studentin von ländlich-bäuerlichen Ritualen auf Sardinien anregen, die den Menschen und seinen Körper in ein sehr nahes und ursprüngliches Verhältnis zur Natur setzen. Dabei versuchte sie zu erfahren, inwieweit körperliche und emotionale Grenzen überschritten werden müssen, um nicht mit Erde und Boden – gedacht als durchlässige und aufnehmende Elemente – zu verschmelzen. Bei der 2016 eröffneten Reihe *networks* des ada Studio, die ein bis zwei Mal im Jahr abendfüllende Produktionen junger Choreograf*innen präsentiert,

zeigt Gómez nun ihr Jüngstwerk „Restraint“, das sie für die Performerin Julek Kreutzer entwickelt hat. Ein einzelner Körper soll sich hier aus seiner Beschränkung befreien, um einen neuen Zustand zu erreichen. Frohes (Um-)Ackern! (cm)

Bodies, Ploughed Lina Gómez confines and frees in the ada studio

Lina Gómez is interested in the body and its possibilities of surmounting itself – and this is meant in a quite material and very concrete way. For her last group piece, entitled “Chão Vazadou”, the choreographer and former HZT student from Colombia was inspired by rustic rural rituals in Sardinia that placed the individual and his*her body in a very close and original relationship with nature. She also explored to what extent physical and emotional boundaries had to be crossed so as not to merge with the earth and the ground –

thought of as permeable and absorbing elements. At the ada Studio series *networks* that opened in 2016, which presents the productions of young choreographers one or two times a year, Gómez is now introducing her piece “Restraint”, a work she has developed for the performer Julek Kreutzer. In it, a single body strives to free itself from its limitations in order

to reach a new condition. We wish you happy ploughing! (cm)

Lina Gómez
Restraint
23. – 24. September 2017
ada Studio
www.ada-studio.de



Versunken in einem neuen Zustand: Lina Gómez, „Restraint“. Foto: Julia Schäfer

Breaking Battle

Gastspiel von **TAOT VREMYA** in den Lake Studios



TAOT VREMYA, „7 Sins“.
Foto: TAOT VREMYA

Post-Breakdance aus Russland: Die Urban-Combo **TAOT VREMYA** gastiert im September in den Lake Studios Berlin. Sprechend sind die Titel ihrer Stücke – „7 Sins“ von Artem Kornilov ist eine Assoziation über die sieben christlichen Todsünden, „Bääattle!“ eine Tanzbattle, inszeniert von den Berliner*innen Kazuma Glen Motomura und Marcela Giesche sowie den **TAOT VREMYA**-Tänzern Artem Kornilov und Ivan Sakhnov. Tanzen ist für die Truppe dabei Politik: **TAOT**

VREMYA versteht sich als Künstlerkollektiv, das sich für physische Perzeption einsetzt und gegen veraltete soziale Praktiken und die zeitgenössische Popkultur protestieren möchte. (eph)

TAOT VREMYA
7 Sins / Bääattle!
08. September 2017
Lake Studios Berlin
www.lakestudiosberlin.com

Seriell somatisch

Neues bei der Reihe **SINCE_somatics in creation**



Alejandro Karasik, „Live Labour“.
Foto: Ailin Formia / Production – Johanne Merke

Körperorientierte (Tanz-)Kunst präsentiert einmal monatlich mittwochs die Performance-Serie **SINCE_somatics in creation**. Mit Somatik-Fokus kuratiert wird sie 2017 vom Tänzer-Choreografen Ingo Reulecke. Im September baut Alejandro Karasik neue Verbindungen zu technologischen Geräten auf, während Jana Unmüßig gemeinsam mit der Bildenden Künstlerin Tina Jonsbu minimale Gesten erprobt, die nicht formal abstrakt, sondern visuell und zugleich sinnlich-viszeral wirken.

Im Oktober ist David Bloom mithilfe von Praktiken wie Tantra, Cranio-Sacral-Therapie oder Magick einem kollektiven globalen Bewusstsein auf der Spur. (eph)

Alejandro Karasik/ Jana Unmüßig / David Bloom
SINCE_somatics in creation
20. September / 18. Oktober 2017
Somatische Akademie Berlin
www.somatische-akademie.de

Business-Ballett

Paula E. Paul und Sirko Knüpfer machen Druck



Kombinat, „Druck“.
Foto: Sirko Knüpfer

Druck: ein Kennzeichen der Businesswelt. Das finden zumindest die Choreografin Paula E. Paul und der Medienkünstler Sirko Knüpfer von **Kombinat**. In ihrem Tanztheaterstück „Druck“ treiben sie gefühlte und geahnte Normen des Geschäftsgebarens auf die Spitze, was wörtlich zu verstehen ist, denn sie bedienen sich auch des klassischen Balletts. Charmant und schräg bringen vier Tänzer*innen die Alltagskomik der Arbeitswelt auf die Bühne, heißt es in der Ankündigung. Live dazu

musizieren drei Nadeldrucker und ein Scanner: via Druckbefehl schieben die Geräte ihr Endlospapier vor und zurück oder rucken den Schlitten – der Sound des Schuftens. (eph)

Paula E. Paul & Sirko Knüpfer/ Kombinat
Druck
08. – 09., 15. – 17. September 2017
fabrik Potsdam
www.fabrikpotsdam.de



Tempelhof tanzt

Boris Charmatz eröffnet die Volksbühne Berlin



Boris Charmatz, „10.000 Gesten“.
Foto: Tristram Kenton

Mit einer Tanz-Trilogie rund um den Ex-Flughafen Tempelhof startet die Volksbühne Berlin unter Chris Dercon und Marietta Piekenbrock in ihre erste Spielzeit. Verpflichtet wurde für den Auftakt Boris Charmatz, der mit seinem *Musée de la danse* einmal mehr auf den Gemeinschaftsgedanken setzt. Zum Mittanzen lädt er ganz Berlin bei „Fous de danse“ am 10. September ein. Vier Tage später feiert im Rahmen des ebenfalls mehrstündigen Projekts „A Dancer’s Day“ Char-

matz’ Choreografie „10.000 Gesten“ ihre Deutschlandpremiere. Die nächtliche Intervention „danse de nuit“ beschließt den Eröffnungs-Reigen. Gelten wird er wohl als Statement. (eph)

Boris Charmatz & Musée de la danse
Fous de danse / A Dancer’s Day / danse de nuit
10. / 14. – 17. / 21. – 24. September 2017
Tempelhofer Feld / Hangar 5
www.volksbuehne.berlin

National Greatness On A Tight Budget

Mateusz Szymanówka is working between two dance scenes and is curator of the series *UN/POLISHED* with choreographers from Poland

Text: Mateusz Szymanówka
Dramaturge and Curator

UN/POLISHED started with an invitation from DOCK11 to present the work of Berlin-based choreographers from Poland in August 2016. We weren't sure about organizing yet another festival with performances selected with a national focus, as similar initiatives usually bend over backwards to create an easily marketable image of a scene. Yet since the opportunities to show one's work again (whether created in the city or outside of it) are somewhat limited, we decided to be pragmatic about it and embrace the national. This October, *UN/POLISHED* comes back with the support of a state cultural institution and a curator. That said, we don't want to get too serious.

What does „Polishness“ in dance mean?

The name of the festival emerged quite early and it felt right as it tackled two issues that seemed to be bothersome to most. First, the question of "Polishness" of the work created by the artists who – after their initial dance experiences in Poland – emigrated to study and stayed abroad, only occasionally working in their home country. What does one identify with when he or she says "I am Polish" in the international dance scene, before the backdrop of Poland's dance history (imported from the West), of his*her compatriots working in the same field or the financial support that he or she is sometimes getting from institutions in Poland? Second, the title *UN/POLISHED* tackles the way production conditions shape the artistic work: constantly and slightly schizophrenic, migrating between two contexts with their completely different institutional landscapes, histories and audiences; the available budgets amounting to no more than a range from 1,500 to 5,000 euros, not enough to create more than a solo; or working in a country and in venues where there is almost no infrastructure supporting an international presence of the artist. If "Polish dance" exists and there is something specific about it, it is not its history or style, but the fact it is made with little money and very often outside the country.

Migration is crucial to understanding the recent contemporary dance history in Poland. Since the accession to the EU in 2004, a whole generation of dance makers has left the country to study at the famous choreography/dance departments "in the West". In Berlin, there are more than ten choreographers from Poland – mostly graduates of HZT – and this is the biggest Polish dance diaspora in the world. It's clearly not enough to come from the same country and be fond of each other, but somehow, we do continue collaborating on a regular basis – appearing in each other's projects as performers and dramaturges. Some call this crowd "the Polish mafia", but for us it's probably more about friendship and collective survival.

We found love (in a hopeless place)

These personal ties are very important in the exchange with our Warsaw-based colleagues and the local institutions, as the dance scene in Poland's capital has gone through some significant changes in the past few years. This has been mostly due to joint efforts by the new wave of young dance artists who decided to come back to the city and reshape the context in which they create: self-organize, open spaces, find a common language with the audience (who does not react too well to words like "dispositive"), or find allies in venues that were not interested in experimental choreography before. This process has led to the opening of programs in some theaters and centers for contemporary art and an increased interest in choreographic work by the media or other artistic communities. There is some hype, but the question is, how can we turn this attention into long-lasting changes in our working conditions? Especially as the Warsaw scene benefits from the city's inherent liberal character in a country ruled by a right-wing populist party for almost two years now, where so many cultural institutions are under attack – with their budgets being cut and directors dismissed.

We can imagine this dark scenario wherein everyone from Warsaw will have to emigrate again, maybe sooner than we think. But for now, the work of the young contemporary dance scene in Poland

seems to disrupt the understanding of the national with its monolithic identities and normative ideas about the body. The artists introduce alternative histories and discourses and voice queer and feminist concerns (something almost non-present in the history of Polish performing arts before).

Putting the national back in international

Maybe now, when nationalism in Europe is on the rise again, it is about time to take a closer look at the "national" – one of those notions like gender, race or class that make a discussion "too political" or "not appealing enough to a wide audience". If local issues are usually symptoms of larger social problems, is the international dance scene interested in using its resources to support the artistic communities who deal with them?

Yet it is also important to question the relationship of the so-called center and the periphery as many artists who decide to leave prominent European dance capitals feel like they disappear from the international map. It's usually the double life between their homeland and Paris, Berlin or Amsterdam that enables their work to get noticed. And this compels one to ask: What kind of local support gives one visibility in the international scene and which does not? When is it about talent and commitment – and when is it about talent, commitment, politics and money? How do the national institutions govern the international scene? When does one "work internationally"? Is it enough to tour one's work abroad or does it have to be part of a specific circulation of Western dance events and venues? And how oppressed or exotic must a local scene be to appear in the programs of international festivals or get a national showcase in another country? Just like, for instance, *UN/POLISHED*.

UN/POLISHED 2
October 18 – 22, 2017
DOCK11
www.dock11-berlin.de



reportage

Sei arschteuer und ledrig

Die Kreuzberger Bühnenkunstschule Academy ist zum diesjährigen *Tanztreffen der Jugend* eingeladen

Mit ihrer Tanzperformance „Von der Schönheit und Seltsamkeit des Anlehns“ eröffnet die Berliner Bühnenkunstschule Academy Ende September das diesjährige *Tanztreffen der Jugend* der Berliner Festspiele. Acht junge Performer*innen haben sich humorvoll und mit erstaunlicher Souveränität dem Thema „Anlehn“ genähert. Die Academy kommt ohne öffentliche Gelder aus, sie ist ein soziokulturelles Projekt der Gasag und der Alten Feuerwache e.V. im Norden Kreuzbergs.

Text: Anna Pataczek
Kulturjournalistin

Was das Schöne am Tanzen ist? Han Nguyen muss nicht lange überlegen. „Tanzen ist eine andere Art und Weise, Leute kennenzulernen. Eben über den Körper. Man darf keine Angst haben, den Kopf am Allerwertesten eines anderen zu haben. Und das ist auch ganz schön.“ Die 18-Jährige muss lachen. Aber so war es eben bei den Proben: Kontaktimprovisation braucht vollen Körpereinsatz, vor allem, wenn man wie die achtköpfige Truppe „Von der Schönheit und Seltsamkeit des Anlehns“ erzählt. Die Jugendlichen stützen sich aufeinander, lassen sich fallen, rollen aufeinander, umarmen sich liebevoll. Hier wird das Anlehn in allen möglichen und unmöglichen Alltagssituationen durchgespielt: Beim Rumlümmeln nach Feierabend, beim Fußballgucken mit Freunden, beim Küssen, beim Warten,

beim sich Trösten lassen. Es geht um Körper und Körper, Körper und Raum, und unterm Strich um Gemeinschaft. Erarbeitet haben sich die Jugendlichen die Tanz-Performance innerhalb von drei Monaten zusammen mit den beiden Choreografinnen Eliane Hutmacher und Susanne Martin.

„Ich weiß nur noch, dass irgendwann das Stück einfach da war“, erinnert sich die 18-jährige Felipa Goltz. Sie ist ebenfalls Teil des Ensembles mit sieben jungen Frauen und einem jungen Mann. Gearbeitet haben sie zum Beispiel mit Begriffen und Assoziationen, bekamen Aufgaben wie diese: „Sei arschteuer und ledrig“. Passend zum Sofa, das eine zentrale Rolle in der einstündigen Performance spielt. Aus einer ursprünglichen Aufwärmübung wurde eine ganze Szene: So sollten die Acht von einer auf die andere Seite der Bühne rennen, möglichst bekloppt. Es ist eine der lustigsten Szenen im Stück geworden.

Tanz das Sofa mit Stoppeln

„Ich habe unglaublich gelacht“, sagt Martina Kessel, Jurymitglied beim *Tanztreffen der Jugend*. „Die haben unheimlich viel Humor drin. Das sieht man in Produktionen mit Jugendlichen eigentlich selten.“ Und nicht nur deshalb ist das Stück zum Bundeswettbewerb der Berliner Festspiele eingeladen worden. „Mich hat ihre unglaubliche Präsenz auf der Bühne begeistert“, sagt die Tanzpädagogin Kessel. Man sehe den Performer*innen an, wie intensiv sie sich mit ihrem Thema beschäftigt haben. „Wir haben auch Texte übers Anlehn geschrieben“,

erzählt Felipa. Einige kommen auch im Stück vor. Es sind poetische Momente, etwa die Szene „Hand mit Haut/Sofa mit Bezug/Bein mit Stoppeln/Sofa mit Stoppeln“.

Die acht Performer*innen stehen nicht zum ersten Mal auf der Bühne, das sieht man. Aber nur zwei von ihnen hatten vorher schon getanzt. Und das ist wirklich ganz erstaunlich, so selbstverständlich gehen sie mit der Technik der Contact Improvisation um. Was alle gemeinsam haben, ist das sogenannte Basisjahr an der Kreuzberger Bühnenkunstschule Academy. Das durchlaufen jedes Jahr 45 Kinder und Jugendliche zwischen 13 und 19 Jahren. In einem Zeitraum von neun bis zehn Monaten erhalten sie Grundlagen in einer der drei Disziplinen Schauspiel, Gesang oder Tanz. Pro Disziplin arbeiten zwei Dozent*innen am Haus.

Am Anfang steht ein Casting. „Aber nicht so wie bei Dieter Bohlen“, sagt Ronja Hinz, die die Produktionen der Schule betreut. Es gehe eher darum, eine gute Mischung herzustellen: Verschiedene Berliner Stadtteile, unterschiedliche Herkunft, große Altersspanne – schließlich handelt es sich hier bei aller künstlerischen Ernsthaftigkeit um ein soziokulturelles Projekt für möglichst viele unterschiedliche Kinder und Jugendliche. Die Teilnehmer*innen trainieren nicht nur gemeinsam, sie gehen auch ins Theater, wachsen als Gruppe zusammen. Es geht ums Miteinander, um Respekt, den Abbau von Vorurteilen. Und um Durchhaltevermögen und Disziplin, denn das Basisjahr ist zeitintensiv. Zwei

Mal die Woche zweieinhalbstündige Workshops, dazu kommen Probenfreizeiten und -wochenenden. Denn auch beim Basisjahr steht am Ende eine Performance – auf die Bühne, das ist das Ziel. Darum geht es der Academy auch: die jugendliche Weltsicht einem Publikum nahe zu bringen. Mehr als 800 Jugendliche sind bisher schon durch diese Grundausbildung gegangen. Die diesjährigen Absolvent*innen treten mit ihrer Abschlussperformance Anfang September sogar auf dem Bürgerfest des Bundespräsidenten im Garten von Schloss Bellevue auf.

Produktionshaus statt Post-Academy-Loch

Vor 15 Jahren wurde das Projekt „Bühnenkunstschule Academy“ auf Initiative der Gasag vom Kreuzberger Stadtteilzentrum Alte Feuerwache e.V. und der Choreografin Rachel Hamelers entwickelt. Der Energieversorger unterstützt mehrere Kultur-

und Bildungsprojekte. Die Schüler*innen sollen den niedrigen Teilnahmebetrag von 20 Euro im Monat von ihrem Taschengeld aufbringen können. Öffentliche Gelder bekommt die Academy nicht, sie wird aber zusätzlich von der Stiftung am Grunewald und der Kreuzberger Kinderstiftung unterstützt.

Das Konzept des „Basisjahrs“ kommt ursprünglich aus den Niederlanden, so wie die Gründerin der Schule. Wer damit abgeschlossen hat, konnte früher noch ein weiteres Jahr dran hängen. Danach war dann aber Schluss. Für viele Jugendliche war das ein jähes und trauriges Ende. „Wir wollen eine weitere Möglichkeit schaffen, dabeibleiben zu können“, sagt Ronja Hinz von der Bühnenkunstschule. Deshalb hat die Academy vor einem Jahr ihr so genanntes Produktionshaus ins Leben gerufen.

Hier werden von nun an, parallel zur Basisausbildung, Stücke für und mit Absolvent*innen und für kleinere Ensembles entwickelt, so wie die jetzt zum

Tanztreffen der Jugend eingeladene Produktion. Es ist die zweite Stückentwicklung, die in diesem Rahmen entstanden ist. Und die allererste reine Tanzperformance. Damit gleich eines Bundeswettbewerbs würdig zu sein, ist eine Bestätigung für die Dozent*innen und die Jugendlichen. „Wir hatten mit dem Projekt schon abgeschlossen. Und danach fällt man immer in so ein Post-Academy-Loch“, sagt Felipa. „Deshalb freue ich mich einfach wahnsinnig, das Stück noch mal tanzen zu dürfen.“

Berliner Festspiele
Tanztreffen der Jugend
 22. – 29. September 2017
 Haus der Berliner Festspiele
www.berlinerfestspiele.de



kurzvorschau / preview

Tausend Träume tanzen

Milla Koistinen choreografiert für Berliner Kinder



Foto: Andreas Endermann

„A Cloud of Milk“ ist ein surrealer Traum aus Körper, Klang und Raum. Kriert hat ihn Milla Koistinen mit Jochen Arbeit, dem Gitarristen der *Einstürzenden Neubauten* – und zwei Handvoll Kindern der Weddinger Erika-Mann-Grundschule. In einem Workshop haben sie ihre Träume aufgeschrieben und gemalt. Aus diesen Gefühlen, Erinnerungen und Erlebnissen der Nacht entstand mittels Bewegung, Videoprojektionen und Musik eine Performance. Gezeigt wird sie im Rahmen der Reihe *Ausufern* in den Uferstudios. Die Berliner Fassung von „A Cloud of Milk“ ist Teil einer Serie: andere Versionen entstanden bereits in Düsseldorf und Kopenhagen. (eph)

Milla Koistinen
A Cloud of Milk
 02. – 03. September 2017
 Uferstudios
www.uferstudios.com



Regenwald, Revolver und Regale

Im Podewil geht die Reihe *TanzKomplizen* in eine neue Runde



Foto: René Löffler

An ein junges Publikum richten sich die *TanzKomplizen* im Podewil. Als Performance-Plattform ergänzen sie seit 2017 die Initiative *TanzZeit – Zeit für Tanz in Schulen*. Premiere im September hat „Lendas Amazonas“ von Carola Söllner: Der Wald und das Wasser bekommen hier eine Stimme. Im Liederzyklus von Waldemar Henrique geht es um Seeschlangen, Amazonasdelfine und um das, was passiert, wenn der Mensch in die Natur eingreift. Im Oktober wird das Erfolgsstück „BILLY“ von Felix Marchand wiederaufgenommen, ein komisches Duett – oder Duell? – zwischen dem bekannten Ikea-Regal und der Cowboy-Legende Billy the Kid. (eph)

Carola Söllner / Felix Marchand
LENDAS AMAZONICAS / BILLY
 20. – 24. September / 11. – 14. Oktober 2017
 Tanzstudio im Podewil
www.tanzkomplizen.de



Indisches imaginieren

Showing der Kindertanzcompany von Sasha Waltz & Guests



Foto: Sebastian Bolesch

Drei Altersgruppen, drei Tanzstücke: Zu ihrem diesjährigen Showing lädt die *Kindertanzcompany Berlin* von Sasha Waltz & Guests. Den ersten Teil des Abends bestreiten die 5- bis 7-Jährigen mit einer Reminiszenz an die vielfältigen Sprachen und Rhythmen Indiens und die Bollywood-Ästhetik, choreografiert von ihrem Lehrer Davide Camplani. Eine Weiterentwicklung ihrer „Märchen-Sonate“ zur Musik von Claude Debussy zeigen die 9- bis 12-Jährigen. Angeleitet werden sie vom Waltz-Tänzer Gabriel Galindez Cruz, ebenso wie die Tänzer*innen im Teenager-Alter, die den aktuellen Arbeitsstand ihres Stücks „Genau so, aber anders“ präsentieren. (eph)

Kindertanzcompany Berlin
Showing
 14. – 15. Oktober 2017
 Radialsystem V
www.radialsystem.de



Beratungsstelle des Performing Arts Programm Berlin

Aktiv in der freien Szene Berlins – Netzwerk, Qualifizierung, Austausch

Ihr habt ein großartiges Kunstprojekt im Kopf und seid auf der Suche nach Unterstützung bei der Antragstellung? Ihr befindet Euch mitten im Produktionsprozess und braucht Rat? Ihr sucht Antworten auf Fragen zu Steuern, Recht und Künstlersozialkasse? Ihr sucht Unterstützung für Eure Kommunikationsstrategie oder den Raum, um Kunst und Digitalisierung zu erforschen?

Die Beratungsstelle des *Performing Arts Programm* unterstützt Kunst- und Kulturschaffende durch ein vielfältiges Angebot an Einzelberatungen, Informationsveranstaltungen, Seminarreihen und Workshops mit Expert*innen aus den verschiedensten Bereichen. Sie bietet Antworten auf Fragen zu Selbstständigkeit, Projektentwicklung, Antragstellung, Strategie und vieles mehr. Die Angebote sind kostenfrei für alle Akteur*innen der freien darstellenden Künste mit Wohnsitz in Berlin.

Mehr Informationen unter: www.pap-berlin.de/bq



Ab Oktober 2017 startet die Beratungsstelle mit der Reihe *proformance* für fortgeschrittene Künstler*innen. Seminare zu Positionsbestimmung, Zeitmanagement, Kreativeprozessen und der strategischem Ausrichtung des künstlerischen Weges bilden die Eckpfeiler der Reihe. Die Ausschreibung startet Ende August, Bewerbungen sind bis zum 10. September 2017 möglich.

Das *Performing Arts Programm Berlin* ist ein Programm des LAFT – Landesverband freie darstellende Künste Berlin e. V. Das *Performing Arts Programm* wird gefördert durch das Land Berlin – Senatsverwaltung für Kultur und Europa aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) im Programm „Stärkung des Innovationspotentials in der Kultur II (INP II)“ und des Europäischen Sozialfonds (ESF) im Programm „Qualifizierung in der Kulturwirtschaft – KuWiQ“.

Foto: Marcus Lieberenz

APAP PRODUCTION STUDIO BERLIN presents: JULIA SCHWARZBACH + ALMA SÖDERBERG

Seit 2005 ist die Tanzfabrik Berlin Partner im europäischen Netzwerk *apap - advancing performing arts project*, das vor 15 Jahren von der SZENE Salzburg gegründet wurde.

Im Zentrum steht ein gemeinsames Engagement für die Künstler*innen, die grenzüberschreitend arbeiten und traditionelle Wege der Entstehung und Präsentation von „Theater“ oder „Tanz“ hinterfragen.

Das *apap production studio berlin* im Hotspot Uferstudios im Wedding ist ein offener Ort, um *apap*-Künstler*innen zu Residenzaufenthalten und verschiedenen Präsentationsformaten einzuladen und mit der internationalen zeitgenössischen Szene in Verbindung zu treten.

Einblicke in aktuelle Arbeiten aus dem *apap production studio berlin* wird es am 21. und 28. September in dem Format *Time to Meet* geben.

Tanzfabrik Berlin has been a member of the European network *apap - advancing performing arts project* since 2005.



The network was founded 15 years ago by SZENE Salzburg. The central focus of *apap* is to create a network of partners that share a commitment towards supporting artists and companies that are not only working within one artistic discipline, but rather seek through their work to question traditional ways of producing and presenting “theater” or “dance”.



The *apap production studio berlin*: located at one of Berlin’s hot spots – Uferstudios in Wedding – is a remarkable unit open to host *apap* artists for residencies and all different formats of presentation. It’s the best place to be connected to the international performance and contemporary dance scene in Berlin, to meet, discuss, show and see performances, and follow artists. Insights into current works from the *apap production studio berlin* on September, 21 and September, 28 in the format *Time to Meet*.

Do, 21. September 2017 19:00 *apap production studio berlin*: *Time to Meet* – Julia Schwarzbach

Do, 28. September 2017 19:00 *apap production studio berlin*: *Time to Meet* – Alma Söderberg

Open Studio. Ort: Tanzfabrik/Wedding, Studio 5.
Eintritt: frei / Admission free

Weitere Informationen / Further information:
www.apapnet.eu | www.tanzfabrik-berlin.de

Foto: Alex Brenner

impresum

tanzraumberlin –
das Magazin zur tanzcard
ISSN 2193-8520



Herausgeber

Tanzbüro Berlin | Uferstr. 23 | 13357 Berlin
Träger: ZTB – Zeitgenössischer Tanz Berlin e.V.

Redaktion

Elena Philipp (Vi.S.d.P.) | redaktion@ztberlin.de. Mit Beiträgen von Alexandra Hennig, Christine Matschke (cm), Anna Pataczek, Elena Philipp (eph), Mateusz Szymanówka. Übersetzung: Mark Kanak

In Zusammenarbeit mit dem Tanzbüro Berlin, Jana Lüthje, Anne Passow und Silvia Schober.

Tel.: 030-46 06 43 51 | post@tanzbuero-berlin.de

Kalender

Petra Girsch | kalender@ztberlin.de | Redaktionsschluss: 10. des Vormonats

Gestaltete Anzeigen

Petra Girsch | anzeigen@ztberlin.de | Anzeigenschluss: 10. des Vormonats

Redaktionelle Anzeigen

anzeigen@ztberlin.de | Anzeigenschluss: 01. des Vormonats

Layout und Satz

Grundlayout: artfabrikat | Layout: unicom-berlin.de

Druck

Möller Druck, Berlin | Auflage: 16.000 Exemplare

Abonnement: Tanzbüro Berlin

Abo normal: Inland: 6 Ausgaben 15,- €, Ausland: 6 Ausgaben 18,- €

Förderabo 1: 6 Ausgaben 30,- €

Förderabo 2: 6 Ausgaben 40,- €

Förderabo 3: 6 Ausgaben 50,- €

Abo tanzcard + Magazin ein Jahr: 20,- € (Inland)

Erscheinungsweise

zweimonatlich, kostenlose Auslage

Im Web unter: www.tanzraumberlin.de/magazin

Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Bei Nachdruck Quellenangabe und Beleg erbeten. Gefördert durch die Senatsverwaltung für Kultur und Europa.



Workshops Tanz und Gestalttherapie
Kurse Morgentraining Tango
dienstags Commedia dell'Arte
freitags Körperarbeit
um 9:00 Uhr

Einzelstunden nach Vereinbarung



www.nicadanza.com - raum@nicadanza.com
Schröderstr. 4-10115 Berlin - Tel. 030 8303 8635